

Kōrudou~intā

Fortsetzung von Sutōmī aki

Von naru_fuchs

Kapitel 3: 3. Sunōfurēku

3. Sunōfurēku

«Ich weiß es nicht verdammt! Ich weiß es nicht!»

Naruto hatte gänzlich die Nase voll und Kopfschmerzen.
Schon seit acht Stunden hatte er sich das Hirn zermartert.
Und genau so lange hatte man ihn ausgefragt.

Aber all das hatte nichts gebracht.

Wenn man von den Kopfschmerzen absah.

Aber er konnte sich nicht erinnern jemals mit einer Frau intim geworden zu sein.

Was ihm einiges Gelächter eingebracht hatte von Kiba, was aber schnell durch einen saftigen Schlag gegen den Hinterkopf gestoppt wurde.

Dafür war er Ino sehr dankbar.

«Ist gut Naruto. Du musst nicht laut werden.» sagte Tsunade.

«Dann hört auf zu bohren. Ich erinnere mich nicht Ok. Ich weiß verdammt noch mal nicht wo der Junge her kommt.»

«Wieso nennst du ihn ständig Junge? Er hat doch einen Namen. Ist es so schwer ihn Minato zu nennen?»

«Ja...Nein...Ich weiß nicht...»

«Ist es für dich ein Problem, weil er wie dein Vater heißt?» fragte Shikamaru.

Dieser und die Anderen waren immer noch platt das Naruto der Sohn des Yondaime ist.

Der Uzumaki hatte es nämlich irgendwie verbummelt den anderen zu erzählen wer seine Eltern waren.

Jedenfalls bis jetzt.

«Nein...Ja...»

«Entscheid dich Mann.» sagte Kiba und streichelte Akamaru.

«Das ist nicht so einfach Baka!»

Der Blonde erhob sich und trat ans Fenster.

Draußen war der Schneefall wieder stärker geworden und das Krankenhaushausgelände lag unter einer dicken Schneedecke.

Sie hatten sich kurz nachdem Shikamaru, Ino und Kiba mit dem Jungen ins Büro gekommen waren dazu entschlossen ins Krankenhaus zu gehen, da der Kleine verletzt war.

Zwar nur eine leichte Gehirnerschütterung und ein paar geprellte Knochen, aber es

war besser.

Außerdem beharrte Ino darauf das der Junge vor wenigen Stunden noch zwei gebrochene Rippen hatte und eine richtige Gehirnerschütterung.

Das nagte auch an Naruto.

Diese schnellen Selbstheilung war beunruhigend...

Ok der ganze Junge war beunruhigend, weil er sich nicht an dessen Mutter erinnerte.

Er erinnerte sich nicht mal an einen Blackout.

Das er das Gefühl gehabt hatte irgendwie ein paar Stunden verloren zu haben aufgrund von zu viel Alkohol.

Er erinnerte sich nicht mal mehr daran überhaupt solchen getrunken zu haben.

«Das wissen wir Naruto.» sagte Ino mitfühlend.

«Ich würde sagen wir lassen das wie erst mal und kommen dazu was wir jetzt mit dem Jungen machen.» sagte die Hokage.

«Es ist klar das er hier bleiben muss damit Akatsuki ihn nicht in die Finger bekommt.»

Der Blonde ballte die Hände zu Fäusten vor Wut.

Jetzt machten die nicht mal mehr vor kleinen Kindern halt.

Gut es war verständlich wieso sie den Jungen wollten.

Immerhin war er ja ganz offensichtlich...sein Sohn.

So schwer es ihm viel das immer noch zu glauben.

Doch der Junge hatte sich nicht verwandelt, noch wurde er verwandelt, noch konnte man sonst etwas feststellen das er eigentlich anders aussah, als jetzt.

Nicht zu vergessen das die DNA stimmte.

Naruto hatte sich wie das letzte Arschloch benommen bevor wirklich klar war das der Junge wirklich von ihm war und keine Möglichkeit bestand das es nicht so war.

Denn dann konnte er nichts abstreiten.

Aber ihm viel es schwer zu glauben schon Vater zu sein.

Nicht zu vergessen das der Junge ihn hassen musste, weil er nie für ihn da war.

Das nagte wahrscheinlich am meisten an ihm.

Denn wenn er von...Minato gewusst hätte, wäre dieser sicher niemals in so eine Gefahr geraten und verletzt worden...

Das stimmte nicht.

Wenn man vorher von ihm gewusst hätte, wäre er bestimmt schon seit Jahren ständig in Gefahr gewesen.

«Mhm...Ja...»

«Naruto du klingst wenig begeistert.»

«Nein, dass ist es nicht.»

Der Blonde drehte sich um.

«Ich hatte nur über etwas nachgedacht.»

Da der Junge nun mal hier war musste er endlich seinen väterlichen Pflichten nachkommen.

Auch wenn das bestimmt nicht einfach werden würde.

Schließlich wird der kleine nicht gerade begeistert sein dürfen.

«Ich nehm ihn mit zu mir wenn er wieder fit ist.»

«Bist du dir sicher Naruto. Immerhin hast du doch viel zu tun.»

Ino hatte recht.

Dank Tsunade hatte er den ganzen Tag mit Papierkram zu kämpfen.

Und das war sicher kein guter Hintergrund um eine Bindung aufzubauen.

Erst recht nicht unter diesen erschwerten Bedingungen.

«Das ist kein Problem. Du wirst halt nur so lange arbeiten wie Minato in der Schule ist.

Solange du anständig arbeitest und doppelt so schnell seh ich kein Problem.» lächelte Tsunade.

Sie war wirklich eine fiese alte Schlange.

Aber dem Uzumaki blieb wohl nichts anderes übrig.

«Ok.»

«Zum Glück bin ich dich du.» grinste Kiba und sofort sahen ihn ein blaues Augenpaar wütend an.

Desinfektionsmittel stach in seine Nase.

Kratzige Bettwäsche reizte seine empfindliche Haut.

Dutzende von Verletzten und Kranken konnte er trotz des beißenden Gestanks des Desinfektionsmittel riechen.

Tod, Leid, Verzweiflung, Freude, Angst lagen in der Luft und ließen das Tier in ihm durchdrehen.

Besonders der Hauch von Blut.

All diese Eindrücke konnten nur eines bedeuten.

Er lag in einem Krankenhaus.

Nicht gerade ein Ort an dem er sich gern aufhielt.

Besonders nicht, wenn er nicht wusste wo das Krankenhaus war.

Er erinnerte sie an die drei Personen und den Hund.

Wenn auch nicht so genau wie er es sich gewünscht hätte.

Aber er wusste nun wo sein Verstand wieder klar war das er nichts dafür konnte.

Man hatte ihn Medikamente verabreicht, ohne zu wissen ob die Dosis wirklich optimal für ihn war.

Wenigstens war sie nicht so hoch gewesen.

Sonst wäre er nicht mehr da.

Aber jetzt zu wichtigeren Dingen.

Er musste verschwinden.

Er wusste nicht genau was er preis gegeben hatte.

Und das war gefährlich.

Wenn er zu viel gesagt hatte würde das für die Leute die ihn hier her gebracht hatten und für die Leute die zusammen mit ihm im Krankenhaus waren ziemlich gefährlich.

Sasuke war sicherlich nicht gerade begeistert das er es wieder geschafft hatte ihm zu entkommen.

Und bei dem Uchiha war klar das seine Geduld langsam aufgebraucht war.

Das hatte man schon daran gesehen das er ihn hatte mit Chidori rösten wollen.

Kid seufzte und öffnete seine Augen und sah an eine weiße Decke.

Gut so weiß war sie nicht mehr.

Sie brauchte dringend einen neuen Anstrich.

Doch das war Kids geringste Sorge.

Er stöhnte und rieb sich mit der Hand übers Gesicht.

Denn nach dem kurzen Check des Zimmers hatte er etwas wirklich schreckliches entdeckt was gegenüber dem Bett an der Wand hing.

Die Götter waren wirklich gegen ihn.

Denn er war voll vom Regen in die Traufe gekommen.

Konoha.

Er war in Konoha.

Und es war klar das sein *Vater* schon lange spitz bekommen haben musste das er hier war.

Und es war auch klar das er so leicht nicht mehr von hier weg kam.
Schließlich konnte er nicht einfach türmen.
Das würde nur verraten wer er wirklich war.
Jedenfalls hoffte er das er den Leuten, die scheinbar Ninjas waren aus Konoha, nicht gesagt hatte wer er wirklich war...
Gut er erinnerte sich ihnen seinen Namen verraten zu haben.
Doch Minato war er seit fast sieben Jahren nicht mehr.
Das war er vor dieser schrecklichen Nacht.
Minato war nur noch eine ferne Erinnerung.
Fast vergessen.
Vielleicht doch nicht so ganz.
Denn ohne zu zögern hatte er den Ninjas berichtet das er so hieß.
Vielleicht lag es an den Medikamenten, oder aber sein altes Ich war doch keine so ferne Erinnerung wie er gerne glaubte.
Oder hoffte.
Denn sein altes Ich war schwach und feige.
Und dumm...und naiv...hilflos...
Er knurrte und brach es aber schnell genug wieder ab.
Er hatte dem Tier in sich zu viel Leine gegeben.
Das war nicht gut.
Denn wenn er die Kontrolle verlor war Sasuke und Akatsuki das kleinste Problem was die Leute aus Konoha hatten.
Und es war da wirklich besser wenn er schnell die Kurve kratzte.
So setzte er sich auf...
Und das Zimmer fing an sich zu drehen.
«Verflucht.» keuchte er und versuchte die aufkommende Übelkeit zu unterdrücken.
Scheinbar waren die Medikamente doch noch nicht ganz aus seinem Körper verschwunden.
Manchmal hasste er es wirklich so empfindlich auf Medizin zu reagieren.
Aber sobald er erst mal sich bewegte sollte sein Körper den Rest auch noch abgebaut bekommen.
Wenn nur das Zimmer endlich aufhören würde Karussell zu fahren!

Leider war das Timing super miserabel, als sein Körper sich entschloss endlich das Zimmer wieder stehen zu lassen.
Denn genau in dem Moment wurde leise die Tür geöffnet und kurz darauf traten drei Personen in das Zimmer.
Eine davon war eine der Personen die ihn mal kreuzweise konnten und einfach tot umfallen sollten.
«Hallo Papi! Wie geht's denn so?»

Naruto zuckte kaum merklich zusammen.
Der Junge wusste also wer er war.
Und er klang nicht gerade so als würde er sich freuen ihn endlich zu treffen.
Damit hatte der Uzumaki schon gerechnet.
Und er verstand es auch.
«Hallo...Minato...nicht wahr?»
«Ja!»
Augen so blau wie seine durchbohrten ihn förmlich.

Denn bis auf die Farbe ähnelten sie nicht wirklich denen von Naruto.

Obwohl die Farbe auch nicht ganz zutraf.

Das blau war um ein zwei Nuancen dunkler als seine.

Genau wie die Haarfarbe.

Aber man bemerkte das erst wenn man wirklich genau hinsah.

Sonst war der Junge wirklich sein Ebenbild.

Vielleicht tendierte er aber doch noch ein kleines bisschen eher mit der Ähnlichkeit zu seinem Großvater hin.

«Du weißt wer er ist?» fragte Sakura.

«Naruto Uzumaki. Fünfundzwanzig Jahre alt. Geboren am 10.Oktober. Jinchuuriki des Kyuubi. Sohn vom vierten Hokage Minato Namikaze aus Konoha und Prinzessin Kushina Uzumaki aus dem Strudelreich, vorheriger Jinchuuriki des Kyuubi. Held von Konoha...»

«Ist gut! Wie wissen das du mich kennst.»

Es tat irgendwie weh das er all diese Dinge so gefühllos aufsagte.

Als bedeuteten sie ihm gar nichts.

«Ich kenne dich nicht.»

«Aber du hast doch gerade aufgezählt, was du alles weißt.»

«Wissen und kennen sind ein gewaltiger Unterschied. Nur, weil ich so etwas weiß, bedeutet das nicht das ich dich kenne.»

«Das stimmt Naruto. Es handelt sich nur um Fakten die er weiß. Das bedeutet aber nicht das er dich kennt.»

Tsunade trat ans Bett und warf einen prüfenden Blick auf den Kleinen.

Er wirkte noch immer ziemlich blass und seine Augen waren leicht trüb von den Medikamenten.

Sie hatte noch nie jemanden erlebt der so empfindlich auf Medikamente reagiert hatte wie dieser Junge.

Zum Glück hatte Ino ihm nur eine winzige Dosis gegeben.

Gar nicht auszudenken wäre gewesen was passiert wäre, wenn sie ihm mehr gegeben hätte.

Aber die Dosis war aber offensichtlich schon zu viel gewesen.

Er hatte ganz schön zu kämpfen.

«Kannst du mir sagen wo du Schmerzen hast, oder ob dir irgendwie schlecht ist, oder schwindelig?»

«Rippen rechte Seite, leichte Kopfschmerzen, Übelkeit!» antwortete der Junge.

Die Hokage nickte.

«Könnte ich mir mal deine Rippen ansehen?»

«Von mir aus.»

Minato knöpfte das Krankenhaushemd auf und zog es dann aus, wobei er etwas das Gesicht verzog.

Er war dünn.

Hart an der Grenze zu unterernährt.

Und sehnig.

Es war offensichtlich das er sehr lange sehr hart gearbeitet hatte.

Vorsichtig tastete Tsunade die Rippen des Blonden ab.

Diese waren nur noch geprellt.

Er heilte wirklich sehr schnell.

Genau wie sein Vater.

Und das beunruhigte etwas Tsunade.

«Es sieht gut aus. Deine Rippen heilen gut. Aber du wirst noch mindestens zwei Tagen im Krankenhaus bleiben müssen.» sagte sie.

Eigentlich wenn es nur die Rippen gewesen wären hätte er schon jetzt gehen können. Doch die leichte Gehirnerschütterung und seine Sensibilität auf Medikamente musste man noch im Auge behalten.

Tsunade ließ ihre rechte Hand grün aufleuchte und strich dann über Minatos Stirn.

Ja, zwei Tage dürften reichen.

«Und was haben sie mit mir vor, wenn ich gehen darf? Es ist klar das sie mich nicht gehen lassen werden.»

«Wir dachten uns das du zu deinem Vater gehst! Es ist zu gefährlich dich ganz allein durch die Weltgeschichte ziehen zu lassen!»

Die Begeisterung des Kleinen war wirklich überwältigend.

Als hätte er gerade in eine Zitrone gebissen.

«Großartig.» nuschelte er und zog sich wieder an.

Naruto tat diese Reaktion weh.

Auch wenn er auch diese nachvollziehen konnte.

Er war nicht gerade der Hauptgewinn, wo sein Sohn sicher Jahre darauf gewartet hatte das er ihm half.

«Was ist eigentlich mit deiner Mutter?» fragte Sakura.

Immerhin fragte sie sich was aus dieser geworden war.

Bestimmt nichts gutes, sonst hätte sie ihr Kind sicher niemals allein gelassen.

Außer Minatos Mutter ist eine kaltherzige Schlampe.

Obwohl sich die Haruno das nicht vorstellen konnte.

Mit so jemanden hätte Naruto sicher niemals etwas angefangen.

«Die küsst Madara die Füße.»

Sofort war es so still im Raum das man hätte eine Stecknadel fallen hören.